



Bild: Fabio Bolognese

Er könnte ihr Enkel sein: Der Wettinger Jungsozialist Sven Vögeli (links) und die Neuenhofer SD-Kandidatin Anita Wilhelm unterhalten sich vor dem Rathaus in Wettingen über die bevorstehenden Grossratswahlen.

Ganz anders... oder?

POLITIK Sven Vögeli (18) und Anita Wilhelm (78) wollen in den Grossrat

939 Menschen buhlen am kommenden Sonntag um einen Sitz im Grossen Rat. Wir haben die zwei Kandidaten mit den grössten Gegensätzen getroffen.

Sven Vögeli ist 18 Jahre alt, wohnt in Wettingen und absolviert eine Lehre als Koch im Badener Hotel Du Parc. In seiner Freizeit macht er das, was Jugendliche in seinem Alter halt so tun. Und doch unterscheidet ihn etwas von den meisten seiner Altersgenossen: Er kandidiert auf der Liste der Jungsozialisten für einen Sitz im Grossen Rat des Kantons Aargau. «Primär möchte ich meinen Namen unter die Leute bringen, auch im Hinblick auf spätere Wahlen», begründet der 18-jährige seine Entscheidung. Er wolle sich für die Perspektiven der Jugendlichen, für die Umwelt und für die Familien einsetzen, erklärt er.

Komplett anderer Hintergrund

Als Sven Vögeli im November 1990 das Licht der Welt erblickt hat, war Anita Wilhelm bereits 60 Jahre alt. Den Zweiten Weltkrieg kennt die heute 78-jährige Neuenhoferin mit Solothurner Wurzeln nicht aus den Geschichtsbüchern, sondern aus dem Alltag. Als die Alliierten der Schreckensherrschaft des Dritten Reiches anno 1945 ein Ende gesetzt hatten, war Anita Wilhelm bereits eine junge Frau. Die Ermordung John F. Kennedy's erlebte sie als 33-jährige und für Woodstock war sie mit ihren damals 40 Jahren schon fast zu alt.

Umweltschutz statt Ausländer

Die Neuenhoferin mit Solothurner Wurzeln ist studierte Biologin und diplomierte Ornithologin. Die Welt der Vögel und jene der Fische haben es ihr angetan, das Thema Umweltschutz hat sie sich schon in frühen Jahren auf die Fahne geschrieben. Beispielsweise als sie das erste Mal im Grossen Rat sass, für die damalige Nationale Aktion gegen Überfremdung von Volk und Heimat, aus der später die Partei der Schweizer Demokraten (SD) hervorging. Bei den SD politisierte

sie hauptsächlich, weil ihr der Umweltschutz am Herzen liegt, sagt Anita Wilhelm. Das andere grosse SD-Thema, die Ausländerpolitik, gehöre nicht zu ihren Schwerpunkten. «Dragan Najman hat mich gefragt, ob ich nochmals mitmachen wolle und dann habe ich einfach mal ja gesagt», erklärt Anita Wilhelm den Schritt, nach insgesamt drei Amtsperioden im Grossen Rat erneut zu kandidieren.

Durchwegs positive Reaktionen

Aus ihrem Umfeld habe sie nur positive Reaktionen erhalten. Genau wie Sven Vögeli, dessen Umfeld nur zu Beginn gezweifelt hatte: «Dass ich es ernst meine, haben mir meine Kollegen erst geglaubt, als meine Plakate in Wettingen hingen». Danach seien die Reaktionen aber durchwegs positiv gewesen, obwohl seine Freunde politisch nicht die gleichen Ansichten hätten. «Viele meiner Kollegen stehen politisch rechts, ein guter Freund von mir ist sogar bei der Partei National Orientierter Schweizer», erklärt Vögeli, der die Diskussionen mit Andersdenkenden aber schätzt.

Viele Berührungspunkte

Der 18-jährige JUSO-Kandidat erhält in diesem Punkt die volle Zustimmung seiner um 60 Jahre älteren SD-Kontrahentin. «Man muss über den eigenen Gartenzaun hinausschauen und die anderen Meinungen respektieren, um erfolgreich Politik betreiben zu können, sagt Anita Wilhelm. Das Eis ist gebrochen, die beiden Kandidaten – mittlerweile per Du – diskutieren und finden immer mehr gemeinsame Berührungspunkte. Dass sie vom Alter her die Grossmutter von Sven Vögeli sein könnte, stört ihn nicht: «Sie hat Lebenserfahrung und eine gute Durchmischung tut dem Parlament gut». Frau Wilhelm selber ist es auch wichtig, dass ihre Generation politisch ein gewisses Gewicht hat. Einen Unterschied zu den Jungen macht sie jedoch nicht. Sie würde es begrüßen, wenn auch die Generation von Sven Vögeli im Grossen Rat vertreten wäre. «Das durchschnittliche Alter im Kan-

tonsparlament liegt bei etwa 60 Jahren, ein bisschen frischer Wind tut auf jeden Fall gut.», so die Neuenhoferin.

Daumen drücken ist angesagt

Am liebsten wäre ihr, wenn Sven das Rennen machen würde. Obwohl es ihr Enkel sein könnte und trotz den grossen Differenzen, die es zwischen den Positionen der JUSO und jenen der SD gibt, drückt sie dem jungen Wettinger die Daumen: «Ich würde mich freuen, wenn du gewählt würdest.», macht sie dem jungen Sven Mut, der erwidert, dass er im Falle einer Wahl auf jeden Fall bereit wäre und sich darüber freuen würde. Genau wie Anita Wilhelm, die sich sicher ist, dass Dragan Najman einen Sitz machen wird und zumindest hofft, dass auch sie noch ein drittes Mal in den Grossen Rat einzieht.

«Ich werde dich wählen»

Bei diesem Unterfangen darf die erfahrene SD-Frau ausgerechnet auf die Unterstützung ihres um 60 Jahre jüngeren Gegenspielers von den Jungsozialisten hoffen. Vögeli werde ihren Namen auf die JUSO-Liste schreiben, wenn es noch Platz hat. So gar noch einen Schritt weiter geht Anita Wilhelm: «Ich werde deinen Namen zwei Mal auf meine Liste setzen!», verspricht sie ihm. Die Schweizer Demokraten und Jungsozialisten sind sich für einmal so nahe wie «Grosi» und Enkel. *bol*

Die JUSO und die SD

In drei Tagen entscheiden die Aargauerinnen und Aargauer über die neue Zusammensetzung im Grossen Rat. Die Schweizer Demokraten (SD) treten im Bezirk Baden mit vier Kandidierenden auf der Liste 7 an. Die Jungsozialisten treten zusammen mit der SP auf Liste 2 an und stellen 25 Kandidatinnen und Kandidaten. Aktuell sind weder die JUSO noch die SD im Grossen Rat vertreten. *bol*

Lesermeinungen

«Mit Sicherheit sozial»

Am Sonntag stehen die Grossratswahlen an. Auf Liste 2 des Bezirks Baden stellen sich 25 profilierte Köpfe zur Wahl in den Grossen Rat. Zum Einen sind es bewährte Kräfte mit langjähriger Politerfahrung, zum Anderen viele junge Kräfte, die neuen Wind bringen und scheinbar festgefahrenes hinterfragen. Auch ein Blick auf die Berufe der Kandidierenden zeigt: Da haben sich einige interessante Menschen zusammengefunden. Die Palette reicht von der Erwachsenenbildnerin über den Bauingenieur zur Agrarökonomin bis zum Kochlehrling oder der Kantonsschülerin. Die Mischung der Kandidaturen und deren politische Inhalte machen diese Liste 2 von SP, JUSO und Gewerkschaften für Wählende attraktiv. Allen Kandidierenden gemeinsam ist ihre Haltung zu soliden Grundwerten. Sie setzen sich ein für:

Soziale Gerechtigkeit, Fairness in der Arbeitswelt, eine aktive Familienpolitik, genug Ressourcen in der Bildung und für eine gesunde Umwelt. Gerade die aktuelle Wirtschaftskrise hat uns wieder mal vor Augen geführt, was passiert, wenn nur auf Eigennutz und kurzfristige Gewinnmaximierung fixiert gefuhrwerkert wird. Die vielzitierte «Selbstregulierung» hat versagt. Gewiss, die Wirtschaft braucht Freiräume, um sich entfalten zu können. Diese müssen sich aber innerhalb von klaren sozialen und ökologischen Leitplanken bewegen. Dafür stehen die Kandidierenden der Liste 2 mit Sicherheit ein. Wer in den Grossratswahlen sozial und ökologisch wählen will, ist mit Liste 2 gut bedient.

Max Chopard-Acklin
designierter SP-Nationalrat
Nussbaumen

Die Weltspitze in Baden

HANDBALL Schweizer Nati kämpft um WM-Quali

Über Ostern kämpft die Schweizer U21-Handball Nationalmannschaft im Aargau um die Qualifikation für die Weltmeisterschaft, die im August in Ägypten stattfindet.

Die besten Schweizer Nachwuchshandballer treffen dabei auf ihre Altersgenossen aus Estland, Zypern und Rumänien. Am Ostermontag ist die Weltelite in der altherwürdigen Sporthalle Aue in Ba-

den zu Gast, wo die Schweiz auf Rumänien trifft. Organisiert wird der Handball-Leckerbissen vom Schweizerischen Handballverband in Zusammenarbeit mit dem STV Baden Handball, der zudem für die Betreuung der Rumänischen Delegation verantwortlich ist. Der Badener OK-Präsident Daniel Hitz freut sich: «Wenn die Aue mit 500 Zuschauern proppenvoll ist, wird die Arena zum einmaligen Stimmungstempel.» *spm*



Bild: SHV

Die Schweizer U21-Nationalmannschaft will sich im Aargau für die Weltmeisterschaft 2009 in Ägypten qualifizieren.



Bolo's
Sport-Splitter

Telefon 062 838 09 07 • E-Mail: sport@li-na.ch

Auch Meier kehrt zu «Städtli» zurück

BADEN Nach Simon Knoth kehrt auch Renato Meier zu seinem Stammverein STV Baden Handball zurück. Der 20-jährige Rückraumspieler verlässt seinen aktuellen Club, die HSG Sigenthal/Vom Stein, per Ende der laufenden Saison und kehrt zum Zweitligisten zurück.

Der Abstieg ist beinahe besiegt

DIETIKON/URDORF Die Chance auf den Verbleib in der Nationalliga B ist für den HC Dietikon/Urdsdorf nur noch theoretischer Natur. Der HCDU liegt nach der 37:31-Niederlage gegen HS Biel sechs Verlustpunkte hinter dem 10. Platz, der zum Ligaerhalt berechtigten würde.